



Bergbau.

Die Bergwerksproduktion des Deutschen Reiches ist die bedeutendste des europäischen Kontinentes, sowohl nach dem Werth wie nach der Menge der Produkte. Ähnlich wie bei den Deutschland auf diesem Gebiete übertreffenden Staaten, den Vereinigten Staaten von Nordamerika und Großbritannien, beruht der Schwerpunkt der deutschen Bergwerksproduktion auf der Kohlenförderung (Stein- und Braunkohle). An Bedeutung folgt der Bergbau auf Eisen-, Zink-, Kupfer-, Blei- sowie Gold- und Silbererze; von erheblicher Wichtigkeit ist ferner die Salzgewinnung, bei welcher Kalisalze und Steinsalz bergmännisch gewonnen und ferner Speisefalz (Kochsalz) durch Siedebetrieb hergestellt wird.

Der Werth der deutschen Bergwerksproduktion für den Durchschnitt der Jahre 1871—1880, 1881—1890 sowie für 1891 ist im Hauptraum der Ausstellung an einem Aufbau von 3 Würfeln dargestellt, welche, unter Annahme des bei der deutschen Münzgesetzgebung eingeführten Werthes von 2790 Mark für 1 kg Feingold und eines spezifischen Gewichtes von 19,25, berechnet sind. Der Antheil der einzelnen Mineralgattungen an dem Gesamtwert h ist an den Würfeln kenntlich gemacht*).

Im Jahre 1891 waren beim deutschen Bergbau nach Angabe der Knappschaftsberufsgenossenschaft rund 421 000 Personen mit einem Gesamtlohn von 389 031 000 Mark beschäftigt.

Der Bergbau im preussischen Staate ist der umfangreichste von dem aller Bundesstaaten; die Reihenfolge der wirtschaftlichen Bedeutung der einzelnen Mineralgewinnungen entspricht der oben für Deutschland angegebenen**).

Die Ausstellung umfaßt 5 nach Verwaltungsbezirken oder Mineralgewinnungen gebildete Gruppen und enthält ferner Kartenwerke u. s. w. aus der preussischen geologischen Landesanstalt zu Berlin und Lehrmittel der bergtechnischen Hochschulen. Der Landesanstalt ist die geologische Kartirung des Königreichs Preußen und der Thüringischen Staaten übertragen. In den Gruppen sind überall die wichtigsten Ablagerungen zur Anschauung gebracht und daneben Probestücke von Mineralien, von Zwischen- und Fertigprodukten ausgelegt, sowie historisch oder technisch interessante Modelle von Gegenständen aus dem Betriebe aufgestellt.

Unter den deutschen Steinkohlenablagerungen ist die des niederrheinisch-westfälischen Beckens (Ruhrbezirk) die weitaus bedeutendste und gleichzeitig Gegenstand des wichtigsten deutschen Bergbaues; es folgen der schlesische (besonders in Oberschlesien vertretene) und der rheinische (um Saarbrücken und Aachen betriebene) Steinkohlenbergbau.

Zu nennen ist ferner die in den Königreichen Bayern und Sachsen sowie im Reichslande Elsaß-Lothringen stattfindende Gewinnung.

*) Für das Jahr 1891 ist eine Gesamtproduktion von 108 559 495 t im Werthe von 773 222 000 Mark ermittelt worden.

Davon betrug die Förderung rund
 an Steinkohlen 73 641 000 t (67,8 Prozent) im Werthe von 589 357 000 Mark (76,2 Prozent),
 » Braunkohlen 20 555 000 t (18,9 ») » » » 54 112 000 » (7,0 »).

Ferner machte aus vom Gesamtwert h
 der Werth der Eisenerz-Förderung 5,1 Prozent,
 » » » Zinkerg » 3,2 »
 » » » Kupfererg » 2,7 »
 » » » Bleierg » 2,2 »
 » » » Gold- und Silbererg-Förderung 0,6 Prozent,
 » » » Kalisalz » 2,3 »
 » » » Steinsalz » 0,4 »

Die Siedesalzproduktion (1891: 487 000 t im Werthe von 13 057 000 Mark) ist bei der Konstruktion der Würfel nicht berücksichtigt.

**) Die in dem Raume der Geologischen Landesanstalt ausgelegten Bände der amtlichen Zeitschrift für das Berg-, Hütten- und Salinenwesen im preussischen Staate berichten eingehend über die preussische Bergwerks-Industrie.